

## Biografie / Expografie

### Aktuell



„FigurenRaster“  
 Acryl, Kunstharz auf Karton  
 2014  
 24 cm x 30 cm

### Biografische Notizen

|             |  |
|-------------|--|
| 1953        | geb. in Gudensberg/Krs. Fritzlar   |
| 1969 - 1972 | Ausbildung zum Schriftsetzer in Duisburg   |
| 1976 - 1981 | Studium „Freie Kunst“ an der FH Köln, Malerei bei Prof. Karl Marx                                |
| 1980 - 1995 | Atelier in Düsseldorf  |
| 1995 - 2001 | Atelier in Grevenbroich-Neukirchen   |
| Nov. 2001   | Bezug des neu gebauten Atelier-, Galerie- und Seminarhauses mit Skulpturengarten in Grevenbroich |
| seit 1984   | Mitglied der DUISBURGER SEZESSION  |

### Kunstpreise und Stipendien

|      |  |
|------|--|
| 1980 | Arbeits-Stipendium mit Ausstellung „Künstlerbahnhof Ebernburg“, Bad Münster am Stein - Ebernburg<br>Preisträger der Aktion „Kunstblatt“ der Rheinischen Post, Düsseldorf |
| 1990 | 2. Preis bei der „1. Murale“, Lido di Jesolo, Italien  |

### Kataloge/Bibliografie

|      |  |
|------|--|
| 1988 | „ARKANUM“, Text: Dr. Anja Thomas-Netik, Essen  |
| 1989 | „CALLOSUM“, Text: Thomas Stiens-Zoch, Hamburg  |
| 1991 | „Im Labyrinth der Zeichen“, Text: Dr. Gottlieb Leinz, Duisburg                                   |
| 1991 | „DER BLICK AUF DIE WELT“, Text: Dr. Christiane Vielhaber, Köln                                   |
| 1992 | „...put, put, put“, Text: Dr. Christiane Vielhaber, Köln   |
| 1993 | „Der Name spricht Pfirsich“, Text: Jörg W. Gronius, Hannover und Bernd Rauschenbach, Eldingen    |
| 1996 | „kommen + gehen“, Eine Skulptur im öffentlichen Raum, Eschede, Text: Tanja Wucherpfennig, Minden |
| 1998 | „MEISTER:GERICHT“, Text: Dr. Simone Leistner, Duisburg   |
| 2015 | „fiktive Portraits“, 1. Teil des zeichnerischen Gesamtwerkes Text: Dr. Andreas Steffens          |
| 2015 | „Bestiarium“, 2. Teil des zeichnerischen Gesamtwerkes Text: Eugen Egner                          |
| 2016 | „FigurenRaster“, Text: Jürgen Meister  |

---

## Arbeiten im öffentlichen Raum

---

„ARKANUM“, Düsseldorf

„virus sprich wairis“, Eschede

„kommen + gehen“, Eiche, Findling, Eschede

„kommen + gehen“, Stahl, Findling, Grevenbroich

„kommen + gehen“, Stahl-Stelen, Grevenbroich

„kommen + gehen“, Stahl-Stelen, Duisburg-Neumühl

---

## Öffentliche Ankäufe

---

z. B. Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, Stadt Düsseldorf, Samtgemeinde Eschede, Wilhelm-Lehmbruck-Museum – Zentrum internationaler Skulptur, Duisburg; „Kunst-am-Bau“, Skulpturen im öffentlichen Raum; öffentliche und private Auftragsarbeiten.

---

## Textauszüge

---

Meister adaptiert Frühformen der Schriftentwicklung, kann dabei auf einen breiten kulturhistorischen Fundus zurückgreifen und stellt diese Zeichen in einen neuen Kontext, erzählt uns mit ihnen eine Geschichte aus und in der heutigen Welt. Der Künstler beherrscht wie die alten Erzähler die Klaviatur der Töne, ist nicht nur Beobachter im Jetzt, sondern auch ein ausgezeichnete Historiker. *Anike Herriger 2001*

---

"Was hilft Zweifeln können dem, der sich nicht entschließen kann! Falsch mag handeln, der sich mit zu wenigen Gründen begnügt. Aber untätig bleibt in der Gefahr, der zu viele braucht", so Brecht in seinem Gedicht "Lob des Zweifels". Jürgen Meister hat das richtige Maß an Zweifel. Er ist entschlossensfreudig, hat hinreichende Gründe zu handeln und nie zu viele untätig zu sein. *Dr.- Susanne Höper-Kuhn 2011*

---

Malerei, Malstücke, Grafik und Skulptur von Jürgen Meister, der behauptet, dass "divergentes Denken Kreativität befördert". Ein Hinweis auf die Arbeitsweise des Künstlers, denn divergentes Denken bedeutet nichts anderes als offen, unsystematisch und spielerisch an Probleme heranzugehen und dabei Denkblockaden und kritische Einwände auszuschalten, hin zu einer befreiten Kreativität, die sich in dem Umgang mit der Farbe darstellt. Die Malgründe sind überzogen von Texturen und Strukturen, überlagernden Schichten, die einander nicht auslöschen, sondern immer die vorherige durchscheinen lassen, Meister wühlt regelrecht in der Farbe, die er als "Urschlamm" bezeichnet und wie einst aus dem Urschlamm heraus, die ersten Lebewesen die Welt bevölkerten, so bevölkern seine Zeichen, seine Glyphen, zuweilen ganze Malgründe. *Dr. Susanne Höper-Kuhn, 2012*

---

Die Bilder von Jürgen Meister scheinen aus dem Rahmen zu treten. Sie strotzen von der Vitalität des malerischen Prozesses, der sich in kraftvollen gestischen Linien, die von der Schnelligkeit und dem Verharren in der Motorik der Pinselführung im Werden eines Bildes, erzählen. Es ist eine Malerei, die sich von der Figur zu lösen scheint - Darstellung von eruptiver Energie und atemlose Unmittelbarkeit des Ausdrucks, die ein Unendliches des Raums evoziert. Es ist die Unmittelbarkeit des Ausdrucks, der sie als Betrachter direkt in das Bild hinein zu ziehen scheint - vielleicht sogar in die Gefühlslage, in der sich der Meister beim Malen befand. *Dr. Susanne Höper-Kuhn, 2013*

---

Jürgen Meister ist nicht so sehr der Mensch, der Theorien überstrapazieren würde. Vielmehr ist er der Macher, der sich einfach auf einen Ort einlässt und sich auf sein Bauchgefühl verlässt. Die drei insgesamt 18 Tonnen schweren Brammen stehen so also ganz selbstverständlich an diesem Ort wie er es selber getan hat. Denn der Meister hat den Standort durch Perspektivenwechsel ermittelt. D.h. er hat nichts anderes getan als in die Rolle der Skulptur zu schlüpfen: Wie muss ich stehen, damit ich von möglichst vielen Menschen wahrgenommen werde? *Dr. Susanne Höper-Kuhn, 2014*

---

Das Portrait ist als virtuell hergestelltes Bild keine Repräsentation einer seienden Person mehr, sondern eine mögliche Ansicht eines möglichen Menschen, mag er noch so real sein.

Diesen Zwischenzustand erkunden die „Fiktiven Portraits“ Jürgen Meisters. Dabei ist das Mittel ihrer Herstellung so klassisch analog, wie es nur sein kann:

die zeichnende Hand, die einen Stift über ein Stück Papier führt. Im Ergreifen der Wirklichkeiten ist nichts beständiger als die Hand. Dies gilt noch unter den Bedingungen der Zivilisation des digitalen Bildes. Die „fiktiven Portraits“ entsprechen deren neuen ästhetischen Verhältnissen, ohne auf die klassischen analogen Leistungen der Bildstiftung zu verzichten.


*Dr. Andras Steffens, Wuppertal, Dezember 2015*

---

## Kunstvermittlung

---

 FREIE KUNSTAKADEMIE + GALERIE FAME

Jürgen Meister engagiert sich in der Kunstvermittlung und gibt sein Wissen und Können an Kunstinteressierte in Seminaren weiter. Informieren sie sich unter [www.juergen-meister.de](http://www.juergen-meister.de). In der  GALERIE FAME zeigt er eigene Arbeiten, von professionellen Kollegen und Schülerarbeiten. Informieren sie sich unter [www.galerie-fame.de](http://www.galerie-fame.de).

---

## Ausstellungen

---

Seit 1971      Ausstellungsbeteiligungen in Europa, Asien und Nord-Amerika

## Einzelausstellungen

|      |   |
|------|---|
| 1980 | Künstlerbahnhof Eberburg, Bad Münster am Stein-Eberburg   |
| 1982 | Galerie Schulte, Düsseldorf   |
|      | Galerie „art & action“, Krefeld   |
|      | Studio-Galerie, Bonn  |
| 1984 | Galerie KIS, Düsseldorf   |
| 1985 | Galerie G. Leibbrandt, Düsseldorf   |
| 1987 | „ARKANUM“, Skulptur für LUKAS Dr. Fr. Schoenfeld & Co., Künstlerfarben- und Maltuchfabrik, Düsseldorf         |
| 1989 | Städtische Galerie Duisburg   |
| 1991 | Galerie FORMART, Duisburg   |
|      | Oberbergischer Kunstverein Gummersbach e. V.  |
| 1992 | Galerie CUBUS-KUNSTHALLE, Duisburg  |
| 1995 | Galerie des Wilhelm-Lehmbruck-Museums, Duisburg   |
|      | Städtische Galerie, Lünen   |
| 1996 | Übergabe und Dokumentation der Skulptur „kommen + gehen“, Eschede   |
| 1999 | Kunstverein Erding  |
| 2000 | WBK, Alte Synagoge, Essen   |
|      | Galerie Passepartout, Linz (Österreich)   |
| 2001 | Städtische Galerie „Versandhalle“, Grevenbroich   |
|      | Atelierhaus Goldstraße, Duisburg  |
| 2003 | Galerie des Wilhelm-Lehmbruck-Museums, Duisburg   |
| 2008 | „publik“ (Arbeiten für den Öffentlichen Raum) GALERIE FAME, Grevenbroich                                      |
| 2009 | Wiederaufbau der Skulptur „kommen + gehen“, Eschede, Bahnhofvorplatz  |
|      | „k+g reloaded“, Flohrmühle, Eschede   |
|      | „dartwin“ (evolutionäre Prozesse im Werk Jürgen Meisters) GALERIE FAME, Grevenbroich                          |
|      | „k+g Exodus“, ehemalige Synagoge, Grevenbroich-Hülchrath  |
| 2010 | „Violon d' Ingres“, GALERIE FAME, Grevenbroich  |
| 2011 | „...der Hände Arbeit durch den Kopf“, GALERIE FAME, Grevenbroich  |
| 2012 | „INTERFERENZ“, Kunstverein Bergneustadt   |
|      | „...wir werden sehen“, Museum Auerbach (Vogtland)   |
|      | „OnOff“, Arbeiten mit Licht, GALERIE FAME, Grevenbroich   |
| 2013 | „kopfstadt landherz kunsthirn bauchsinn – in der Stille ist leicht laut zu sein“, Haus Hartmann, Grevenbroich |
| 2014 | „kommen + gehen“ Einweihung Skulptur im öffentlichen Raum, Duisburg-Neumühl                                   |
| 2015 | „SYNeRGIE“, GALERIE FAME, Grevenbroich, (zusammen mit Beate Lennartz)   |
| 2016 | „Altes Rathaus“, Grevenbroich   |
| 2017 | „HanseArt“, Lübeck, (zusammen mit Beate Lennartz)   |
|      | CAG Kunstvitrine, Botanischer Garten Duisburg   |
|      | Skulpturenpark, Rees  |